

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg.;  
die Reklamzeile 20 Pfg. Auswärtige: 15 Pfg.  
Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.  
Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
♦♦ (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) ♦♦  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis  
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Der Krieg. Kämpfe um Paris.

Großes Hauptquartier, 10. Sept. Die östlich Paris in der Verfolgung an und über die Marne vorgedrungenen Heereskörper sind aus Paris und zwischen Meaux und Montmirail von überlegenen Kräften angegriffen worden. Sie haben in schweren, zweitägigen Kämpfen den Gegner aufgehalten und selbst Fortschritte gemacht. Als der Anmarsch neuer starker feindlicher Kolonnen gemeldet wurde, ist ihr Flügel zurückgenommen worden. Der Feind ist an keiner Stelle gefolgt. Als Siegesbeute dieser Kämpfe sind bisher 50 Geschütze und einige Tausend Gefangene gemeldet.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

## Deutsche Siege im Westen und Osten.

Großes Hauptquartier, 10. Sept. Der deutsche Kronprinz hat heute mit seiner Armee die befestigte feindliche Stellung südwestlich von Verdun genommen. Teile der Armee greifen die südlich von Verdun liegenden Sperrforts an; die Forts werden seit gestern durch schwere Artillerie beschossen.

Generaloberst von Hindenburg hat mit dem Stabe den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich in vollem Rückzuge. Das Ostheer verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Njemen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Was nach dem Siege bei Tannenberg kommen mußte, ist nun erreicht: Generaloberst v. Hindenburg hat auch die russische Nordarmee, die letzte, die noch auf ostpreussischem Boden steht, geschlagen. Noch vermögen wir den Anfang des neuen Sieges erst zu ahnen, noch dauert die Verfolgung der Russen an. Aber wir dürfen fast mit Sicherheit erwarten, daß die vom Njemen vorgehenden russische Armee einer Katastrophe entgegengeht, die kaum weniger bedeutend sein wird als die Vernichtung der ihr zur Unterstützung ausgesandten Armee, die in den masurenischen Seen aufgerieben wurde. In wenigen Tagen wird Ostdeutschland vom letzten Feinde gesäubert sein. Die strategische Bedeutung des neuen Sieges läßt sich jetzt schon, noch vor seiner materiellen Ausschöpfung, übersehen. Er vernichtet endgültig die Stoßkraft des rechten Flügels der gewaltigen russischen Armee, die sicherlich

schon Wochen und Monate vor dem Kriegsbeginn sorgfältig gesammelt wurde, und in der alles vereinigt ist, was Rußland an wirklich leistungsfähigen Truppen aufzustellen vermag. Wie eine Dampfwalze sollten sich die Millionenheere Rußlands über die Zentraltische stürzen, unweigerlich sollte ihr Gang sein, bis in Berlin das Deutsche Reich im Herzen getroffen würde — so höhnten die Reiter in London, so verkündeten die französischen Machthaber ihrem betrogenen Volk, Rußland selber wagte es, noch nach der Katastrophe bei Tannenberg in die neutralen Länder hinaus zu verkünden, der deutsche Sieg habe nur „lokale Bedeutung“. Vielleicht gelingt es dem russischen Generalstab, noch den Zaren zu täuschen und auf kurze Zeit auch sein Volk. Die Welt aber, die längst erfahren hat, wer in diesem Kriege die Wahrheit sagt, läßt sich nicht mehr betrügen. Sie weiß nunmehr, daß der russische Plan gescheitert ist. Bald wird so schreibt die Zeff. Z., das erneute Vorgehen unserer Verbündeten auch andere russische Lügen nachdrücklicher widerlegen als jede Polemik, in der wir freilich den an Trug und Täuschung gewohnten Moskowitern immer unterliegen werden.

### Eine Ehrenerklärung für unser Heer.

Berlin, 10. Sept. Nachstehende Erklärung der Kriegskorrespondenten hervorragender Organe der amerikanischen Presse wird veröffentlicht: „Um der Wahrheit die Ehre zu geben, erklären wir einstimmig, die „deutschen Greuel“, so weit wir beobachten konnten, für unwahr. Nach zweiwöchentlichem Aufenthalt im deutschen Heere, die Truppen über 100 Meilen begleitend, sind wir tatsächlich nicht in der Lage, auch nur einen einzigen Fall unverbitteter Strafe und Vergeltungsmassregeln zu berichten. Wir sind ferner nicht in der Lage, die Gerüchte bezüglich Mißhandlungen von Gefangenen und Nichtkombattanten zu bestätigen. Mit den deutschen Truppen durch Landen, Brüssel, Ribelles, Binche, Quisibère, Dantes-Wieris, Merbes-le-Chateau, Sorle-sur-Sambre, Beaumont haben wir nicht die geringste Unterlage für einen einzigen Fall von Jägellostigkeit. Zahlreiche Gerüchte fanden wir nach Untersuchung grundlos. Wir sahen überall die deutschen Soldaten ihre Einkäufe bezahlen und das persönliche Eigentum und die Rechte der Bürger achten. Nach der Schlacht bei Quisibère fanden wir belgische Frauen und Kinder im Gefühl völliger Sicherheit. In Merbes-le-Chateau wurde ein Bürger getötet, doch konnte niemand seine Schuldlosigkeit beweisen. Flüchtlinge, welche von Grausamkeiten und Gewalttätigkeiten erzählten, konnten absolut keinen Beweis beibringen. Die Disziplin der deutschen Soldaten ist hervorragend. Keine Trunkenheit kommt vor. Der Bürgermeister von Sorle-sur-Sambre hat unaufgefordert die Gerüchte von Grausamkeiten in der dortigen Gegend widerrufen.“

### Prinz Joachim von Preußen verwundet.

Berlin, 10. Sept. E. Kgl. Hoheit der Prinz Joachim von Preußen ist gestern durch einen Schrapnellschuß verwundet worden. Die Kugel ging durch den rechten Oberarm, ohne den Knochen zu verletzen. Der

Prinz war als Ordonnanzoffizier auf dem Gefechtsfelde tätig gewesen. Er ist in das nächstliegende Garnisonlazarett übergeführt worden.

### Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen gefallen.

Meiningen, 10. Sept. Nach einer Mitteilung des Hofmarschallamtes von Meiningen hat der Kaiser dem Herzog von Sachsen-Meiningen telegraphisch mitgeteilt, daß Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der Sohn des vor Ramur gefallenen Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen, der Bruder der Großherzogin von Sachsen-Weimar, gefallen ist. Er wurde am 20. August vor Naubeuge mit militärischen Ehren begraben.

### Ein Freund des Kronprinzen gefallen.

Berlin, 10. Sept. (Tr. Bl.) Den Tod für König und Vaterland hat in den letzten Kämpfen der Hauptmann und Kompagniechef im ersten Garde-Regiment zu Fuß Wedigo von Wedel gefunden. Mit ihm verliert der Kronprinz einen nahen Freund. Wedigo von Wedel war der älteste Sohn des 1910 verstorbenen Rittmeisters a. D., Ernst von Wedel auf Kannenberg bei Freienwalde in Pommern, unverheiratet und Bruder von neun Geschwistern. Seit dem Beginn seiner militärischen Laufbahn gehörte er dem Ersten Garde-Regiment zu Fuß an und wurde hier der Kamerad, dann der Freund des Erben der deutschen Kaiserkrone. Nicht weniger als 50 Mitglieder des Geschlechtes von Wedel, darunter elf Grafen Wedel, sind jetzt ins Feld gerückt.

### Deutsche Schiffe.

Die in amerikanischen Häfen liegenden deutschen Handelschiffe sind durch den Ausbruch des Krieges zur Untätigkeit verdammt worden. In amerikanischen Häfen kreuzen daher der Plan aufgetaucht, diese Schiffe rechtlich zu erwerben und sie unter amerikanischer Flagge wieder dem Verkehr zu übergeben. Dem amerikanischen Kongress liegt seit Wochen ein diesbezüglicher Gesetzentwurf vor. Jetzt ist dem amerikanischen Staatsdepartement von der englischen Regierung die Mitteilung zugegangen, daß sie keinen Einspruch gegen die Erwerbung deutscher Schiffe erheben wird, sofern die Schiffe nur in unbestreitbar neutralem Handel Verwendung finden. Es steht also der Ankauf der deutschen Handelsflotte, z. B. dem Norddeutschen Lloyd, Hamburg-Amerika-Linie gehörenden Ozeanriesen, welche jetzt in amerikanischen Häfen liegen, durch die amerikanische Regierung bevor.

### Die Niederlage der Montenegriner bei Bileka.

Wien, 10. Sept. Ueber die am 4. September gemeldete vollständige Niederlage der Montenegriner bei Bileka gegen unsere 3. Gebirgsbrigade unter Generalmajor Pongracz veröffentlichten die Blätter einen ausführlichen Bericht, in dem es heißt: Die in der Linie Avonatsch-Lipnit und südwärts stehende 3. Gebirgsbrigade begann am 30. August die Offensive gegen die im Raume von Bileka stehenden feindlichen anderthalb Brigaden, die sich zu einem allgemeinen Angriff auf die besetzten Positionen von Bileka anschickten, gegen die

## Gundula.

Roman von A. von Trystedt.

(7. Fortsetzung.)

Das sollte nun alles anders werden, und wer konnte wissen, ob die junge Frau ihren Leuten nicht überhaupt scharf auf die Finger sah?

Das Willkommen, mit dem man sie begrüßte, war nicht sehr aufrichtig gemeint. Und von all den Befürchtungen und unliebsamen Prophezeiungen bekamen auch die Kinder einiges zu hören.

Bera vergah es bald wieder, Erwin aber dachte nach, behielt auch dies und jenes und ließ sich nichts vormachen; er fixierte die Mama oft mit recht unförmlichem, trotzigem Blick.

Klara tat, als bemerke sie es nicht und war im stillen bemüht, den Kleinen für sich zu gewinnen. Ein merkliches Resultat hatte sie noch nicht erzielt, aber sie hoffte auf den Einfluß der Zeit.

Erwin hatte von seinen Eltern ein reizendes Ziegengepann bekommen und einen zweisitzigen Wagen, der zehnjährige Sohn des Kutshers versah die Dienste eines Groom.

An einem Nachmittag im September kam der Bankier früher als sonst nach Hause.

Die Luft ging weich und lind, und ein Duft von vergehenden Blumen wehte durch den Park.

Eide betrat die Veranda. Der Tisch war gedeckt, und verschiedene Erfrischungen standen bereit. Von Klara und den Kindern war nichts zu sehen, aber im Wähtorb lag noch die angefangene Stickerie, an der

die junge Frau arbeitete; sie fertigte für die kleine Bera selbst ein Kleidchen an.

Ein tiefes, wunderbares Glücksgefühl durchströmte den Mann. Diese Ruhe, dieser Frieden — wie oft hatte er sich früher in bitterer Qual danach gesehnt, wo Aufruh und Zwietracht hier an der Tagesordnung gewesen waren.

Es war ja auch an einem Septembertage der Bruch zwischen ihm und Eugenie erfolgt. Oh, wie hatte er damals gelitten, alles aufgegeben, um die pflichtergeriffene Frau, die Mutter der abnunglosen Kinder an sein Haus zu fesseln. Aber er hätte ihr ja wer weiß was versprechen können, sie wäre doch gegangen. Das Interesse für Mann und Kinder war erloschen und ihr Herz ja leider nie beteiligt gewesen.

Eide schüttelte sich, gewaltsam die Qual von sich abwehrend, welche durch die peinlichen Erinnerungen heraufbeschworen wurde.

Wozu sich mit Vergangenen, unabänderlichem plagen, die Gegenwart war ja so schön.

Rach ging er in den Garten hinunter, und bei der nächsten Wegbiegung sah er das weiß Kleid seiner jungen Frau herüberschimmern. Er folgte ihr geräuschlos, um sie zu überraschen.

Sie hatte Bera an der Hand und am Arm trug sie ein Körbchen mit Obst. Aus einiger Entfernung hörte man Erwins Stimme, der mit seinem Ziegengepann durch den Park fuhr.

Jedesmal, wenn die Weitsche knallte, riß Bera sich los und klatschte jubelnd in die Hände. Sie liebte den älteren Bruder abgöttisch, und alles, was er tat, entzückte sie, ahmte sie nach.

Diese blinde Geschwisterliebe erfüllte Klara oft mit

Beforgnis, denn Erwin war ein eigenwilliger, trohiger Junge, der im Jähzorn zuschlug, und dem es gleich war, wohn er traf.

Wenn die kleine Bera mit dieser Zuneigung für Erwin heranwuchs, hatte sie später sicher viel durch ihn zu leiden. Da war es vielleicht am besten, den verzogenen, zu Gewalttätigkeiten neigenden Jungen in eine Pension zu schicken, wo er streng nach pädagogischen Grundsätzen erzogen wurde.

Denn Bera ließ sich geduldig von dem Bruder schlagen und tragen, und erst, wenn er von ihr abließ, pflegte sie leise und kläglich in sich hineinzuweinen.

Einstweilen beschränkte die junge Frau sich darauf, die Geschwister zu beobachten und durch freundliche Beispiele auf sie einzuwirken.

Sie hatte der kleinen Bera über jedes Ohr ein doppeltes Kirschepärchen gehängt, und die Kleine bewegte mutwillig das Köpchen, und wenn sie dann die kühlen Früchte an ihrer Wange fühlte, so lachte sie jedeshell auf.

Eide sah, daß Erwin mit seinem Ziegengepann herangetrabt kam. Klara rief ihm zu, er möge halten, trat dann an den Wagen heran und schmückte auch des Jungen Ohren mit den dunklen, prallten Kirschchen, deren vier Stiele zusammengewachsen waren.

Einen Moment war Erwin verduht, dann aber riß er mit einer ungebärdigen Bewegung die Früchte ab und warf sie zu Boden. Seine dunklen, prachtvollen Augen sahen zornfunkelnd in bösem Trotz zu der Mama auf, die unwillkürlich erschreckt ein paar Schritte zurückgewichen war.

(Fortsetzung folgt.)

die Montenegriner an den drei vorangegangenen Tagen bereits ein Bombardement aus schwerem Feldgeschütz mit geringem Erfolg unterhalten hatten. Generalmajor Bogdanović befehligte einen allgemeinen in Front geführten Angriff. In den ersten Morgenstunden eröffneten unsere Truppen den Kampf gegen den in Ueberzahl befindlichen Feind, der von den serbischen und russischen Offizieren geführt wurde. Den Oberbefehl über die Montenegriner führte Brigadier Bukotitsch, der als einer der besten montenegrinischen Offiziere gilt. Die von unseren Truppen mit großem Schreie eingeleiteten Gefechte warfen zwar die Montenegriner im ersten Ansturm aus den durch Erdbefestigungen geschützten Positionen. Es gelang aber dem mit Bravour kämpfenden Feinde, sich wieder zu sammeln und Gegenstöße zu unternehmen. Unsere Truppen waren jedoch am Abend des zweiten Kampftages den Feind neuerlich im Bajonettkampf, bei dem unsere Gebirgsartillerie den Montenegrinern sehr schwere Verluste zufügte. Ein am dritten Kampftage unternommener letzter Versuch der Montenegriner, unsere vorgehenden Truppen aus den neuen Stellungen wieder zu verdrängen, endete mit dem vollständigen Zusammenbruch der Angreifer, die unter Zurücklassung des schweren Geschützes und zweier Gebirgskanonen sich zurückzogen, ohne die Verwundeten mitnehmen zu können. 150 Montenegriner wurden abgetrennt und gefangen. Die Zahl der gefallenen Montenegriner ist sehr groß; unsere Verluste sind relativ gering.

#### Der „Sieg“ der Montenegriner.

Rom, 11. Sept. (Etr. Hst.) Der Messagero läßt sich aus Cetinje melden, daß die Montenegriner unter dem Befehl des Generals Bukotitsch bei Bojaniga einen Erfolg über die Oesterreicher davongetragen haben, daß der Kampf jedoch abgebrochen wurde. Die Oesterreichischen Truppen, die den Montenegrinern an Zahl überlegen waren, haben danach versucht, Orasovo im Sturm zu nehmen. Der angebliche Sieg der Montenegriner scheint also in Wirklichkeit ein Ueberfall auf irgend einen Grenzort gewesen zu sein, und nach Ankunft Oesterreichischer Truppen scheinen die braven Montenegriner das Jagier ergriffen zu haben.

#### Die serbische Niederlage an der Save.

Wien, 10. Sept. Die Niederlage bei Mitrowiza stellt sich als die vollständige Vernichtung des aus den letzten Kämpfen noch übrig gebliebenen Restes der berühmten Timol-Division, der serbischen Elitetruppen, heraus. Die Serben waren in der irrigen Annahme, daß die Oesterreicher alle Streitkräfte auf den nördlichen Kriegsschauplatz geworfen und nur schwache Kräfte an der serbischen Grenze zurückgelassen hätten, zur Nachtzeit unter dem Schutze der Dunkelheit über die Save in unser Gebiet eingedrungen. Als nun der Feind das Ufer betreten hatte, wurde er von unseren Truppen mit mörderischem Feuer empfangen und umzingelt. Was nicht niedergemacht wurde, ertrank zurüchweichend in der Save oder wurde gefangen. Kein einziges Mitglied der serbischen Offensivtruppen entkam. Der offizielle Bericht über diese Schlacht schätzt die Zahl der an diesem Nachtkampfe gefallenen Serben auf 5000. Die Timol-Division wird 10 000 Mann stark gewesen sein, so daß ungefähr 5000 Mann gefangen sind.

#### Die Befreiung der Ukraine.

Wien, 10. Sept. Die Blätter der öffentlichen Aufreife eines Komitees zur Befreiung der Ukraine an die öffentliche Meinung Europas, in denen ausgeführt wird, daß ohne Vösterreichung der ukrainischen Provinzen Russlands auch eine vernichtende Niederlage des Russischen Reiches nur ein schwacher Stoß wäre, von dem sich der Jarrismus in einigen Jahren erholen würde, um die alte Rolle des Störers des europäischen Friedens weiterzuführen.

#### Neue Feststellungen über französische Dum-Dum-Geschosse.

Berlin, 10. Sept. (Etr. Bn.) Amtlich wird bekanntgegeben: In den Leichen gefangener französischer Soldaten, insbesondere bei Schirmes, Montmedy und Longwy, hat man zahlreiche Stahlmantelgeschosse gefunden, die auf maschinellen Wege an der Spitze mit einer 5 mm weiten und 7 mm tiefen Bohrung versehen sind, die dazu gedient hat, die Geschosse fertiger Patronen in der bezeichneten Weise zu verändern, auch sind dort ganze Leisten mit solchen Patronen erbeutet worden. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß Patronen in dieser Form von der französischen Heeresverwaltung an Truppen ausgegeben sind. Bei derartigen Hohlspitzgeschossen, die im allgemeinen unter dem Namen Dum-Dum-Geschosse bekannt sind, tritt beim Aufschlagen der weiche Blei kern vorn heraus, schlägt sich breit und verursacht dadurch besonders grausame und mit unnötigen Leiden verbundene Verwundungen; das Gleiche gilt von dem aufgerissenen Geschossmantel, der schwere Zerletzungen herbeiführt. Andere bei gefangenen Franzosen vorgefundene Patronen sind teils durch Einreiben mit stark hervortretenden Graten versehen, teils an der Spitze abgekniffen, teils sogar gespalten. Die militärische Untersuchung hat festgestellt, daß Mannschaften auf den Befehl ihrer Offiziere Patronen in dieser Weise behandelt haben. Auch Geschosse dieser Art können ähnliche unartige Verwundungen verursachen, wie sogenannte Dum-Dum-Geschosse. Der Gebrauch aller dieser Geschosse ist nach völkerrechtlichen Grundsätzen verboten, insbesondere nach Artikel 23, Absatz 1 e, Haager Landkriegsordnung und nach Haager Erklärung vom 29. Juli 1899, betreffend Verbot von Geschossen, die sich leicht im menschlichen Körper ausdehnen oder spalt drücken.

#### Französische Taktik.

Bei den Kämpfen westlich der Vogesen verwenden die Franzosen die Truppen der Alpenjäger mit Vorliebe. Diese außerordentlich leicht bewaffneten Soldaten, welche weder mit Tornister noch mit schweren Patronentaschen ausgerüstet sind und deren Fehausrüstung nur aus Segeltuchschuhen besteht, erklimmen mittels Steigeisen die Bäume in größter Behendigkeit, um von diesem Stützpunkt auf das deutsche Militär zu schießen. Selbstverständlich wird auch

hier Gegenseitigkeit geübt. Unsere Braven nennen dies das Osterschießen.

#### Ranzig.

Ranzig, auf deutsch Ranzig, das in Anwesenheit des Kaisers von unseren Truppen angegriffen worden ist, zählt etwa 111 000 Einwohner und ist keine eigentliche Festung. Unmittelbar bei der Stadt befindet sich jedoch eine dichtbewaldete Hochebene, die bastionartig nach Osten vorsteigt, sich bis nach der starken Festung Toul erstreckt und die ganze Umgegend beherrscht. Ein verhältnismäßig großer Lager-Ranzig, das dem Pariser Lager an Umfang gleichgekommen wäre, hätte zur Verteidigung einer Armee von 150 000 Mann bedurft. Daher beschränkte Frankreich sich darauf, die natürliche Befestigung Ranzigs durch die beiden Sperrforts Frouard im Norden und Pont St. Vincent im Süden der erwähnten Hochebene zu verstärken. Auf dem Plateau wurden Stützpunkte, Schützengraben und Hindernisse errichtet und im Laufe der Jahre zu großer Stärke ausgebaut. Die Eroberung dieser Stellung bietet erhebliche Schwierigkeiten. Unter den Augen des obersten Kriegsherrn werden ihrer unsere mackeren Truppen jedoch weislos Herr werden. Und wenn über Ranzig, das bis in die jüngste Zeit hinein sich an Bosheit und Niedertracht gegen Deutschland hervorhat, das Strafgericht hereinbricht, so erfüllt sich an ihm das Dichterwort: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

#### Italiens wachsende Neutralität.

Budapest, 10. Sept. Der römische Korrespondent des „Az Est“, Andreas Andorjan, veröffentlicht auf Grund von Mitteilungen leitender Persönlichkeiten der italienischen Politik, einen Bericht über die Neutralität Italiens und deren Gründe. In diesem Bericht heißt es: Bestärkt wurde die Absicht der Neutralität durch die Erwägung, daß Italien überzeugt ist, daß auch ohne aktives Eingreifen, wozu übrigens ein unmittelbares Bedürfnis seitens der Monarchie und Deutschlands nicht vorliegt, seine Interessen im Falle eines für Deutschland und Oesterreich-Ungarn günstigen Ausgangs des Krieges verständnisvolle Berücksichtigung finden werden. Würde Italien aus seiner Neutralität herauszutreten genötigt sein, so würde dies — darüber herrscht bei keiner Partei Zweifel — nur zugunsten des Dreibundes geschehen. Größte Beunruhigung verursacht in Italien die griechisch-türkische Kontroverse. Italien würde es nicht gerne sehen, wenn Griechen oder Epizoten Balona besetzten. Bedenken würde es auch erregen, falls England Ägypten annektieren würde.

#### Die Minengefahr in der Nordsee.

Die in den letzten Tagen wiederholt vorgekommenen Minenatastrophen in der Nordsee, denen sowohl dänische wie norwegische Schiffe zum Opfer gefallen sind, bewirken, wie der „Nöln. Hg.“ aus Kopenhagen geschrieben wird, in nordischen Schiffsfahrtskreisen fortwährend die größte Aufregung. Von dem Untergang der großen dänischen Frachtdampfer „Maryland“ und „Broberg“, welche beide der Kopenhagener „Forenede Dampfskibsselskab“ gehörten, wurde bereits berichtet. Seit jenem Unglück ist nun neuerdings von dem dänischen Konsul in Newcastle und dem nordischen Konsul in South Shields gemeldet worden, daß der große Schoner „Bæa“ aus Svendborg (Dänen) und der norwegische Dampfer „Gottfried“ aus Hangefund vorgestern und gestern in dem nördlichen Teil der Nordsee, nicht weit von der Küste Schottlands, ebenfalls auf Minen gestoßen und gesunken ist. Dabei kamen drei Mann vom dänischen Schoner und acht Mann von der Besatzung des norwegischen Dampfers ums Leben. Man ist durch diese neuen Fälle um so mehr beunruhigt, als man Grund zu der Annahme zu haben scheint, daß jetzt kein Teil der Nordsee mehr vor Minen sicher sei. Die Minenatastrophe, wovon die Dampfer „Maryland“ und „Broberg“, wahrscheinlich am 21. August, betroffen wurden, ereignete sich mitten zwischen Holland und England, also im südlichen Teil der Nordsee. Infolgedessen beschloß die Kopenhagener Forenede Dampfskibsselskab, in deren Händen die Frachtfahrt hinsichtlich der großen Mengen von landwirtschaftlichen Produkten liegt, die von Dänemark nach England ausgeführt werden, die Routenfahrt in den nördlichen Teil der Nordsee zu verlegen; auch die norwegische Schiffsahrt suchte so nördliche Routen wie möglich. Jetzt ist man aufs neue dadurch aufgeschreckt worden, daß sich gezeigt hat, daß die bisher als sicher angesehenen Gewässer in Wirklichkeit ebenfalls minengefährlich sind. In Norwegen haben die letzten Fälle schon zur Folge gehabt, daß die Kriegsversicherungsprämien für Fahrten über alle Teile der Nordsee gewaltig in die Höhe gegangen sind, und daß viele Seeleute sich überhaupt weigern, über die Nordsee zu fahren. Gleichwohl wollen die größten norwegischen Dampfschiffsgesellschaften, Fred Olsen in Christiania und die Bergische Dampfschiffsgesellschaft, versuchen, soweit wie möglich, ihre Routenfahrten auf England noch aufrecht zu erhalten.

#### Ein neuer russischer Feldzugsplan.

Kopenhagen, 10. Sept. Ueber Stockholm wird aus Petersburg gemeldet: Eine Million Soldaten sind nun in Wilna konzentriert und werden in Extrazügen nach der Grenze befördert, von der aus sie durch Polen nach Berlin marschieren sollen. — Das ist viel leichter gesagt als getan. Es giebt auf dem weiten Wege Wilna-Polen-Berlin doch vielleicht einige Hindernisse, deren Beseitigung den Russen Mühe machen dürfte. Also: Pange machen gilt nicht.

#### Russlands Streitkräfte

sind der Zahl nach nicht so groß wie von französischer Seite vielfach angegeben wurde, über ihre Beschaffenheit haben die Kriegereignisse in Ostpreußen und Polen Aufschluß gegeben. Für den Krieg in Europa stehen ihm einschließlich der Reservekorps etwa 40 Armeekorps zur Verfügung, von denen laut „Deutscher Tageszeitung“ etwa 20 gegen die Oesterreicher und zehn gegen die Deutschen gekämpft haben. Von deutscher Seite wurden 5, von Oesterreichischer 2 russische Armeekorps vernichtet. Die Hoffnung Frankreichs auf militärischen Beistand durch Russland ist daher nur als eine Illusion anzuzählen.

sehen, Truppentransporte aus dem Weißen Meere nach England können nicht stattgefunden haben. Oesterreich hat den Russen noch frische Reserven entgegenzustellen, mit denen die Jarentruppen, die noch nicht in der Schlacht standen, übte Erfahrungen machen werden.

#### Russische Soldaten über ihre Offiziere.

Budapest, 10. Sept. (Etr. Bn.) Gestern trafen hier etwa tausend russische Gefangene ein, die sofort ihre Uniformstücke veräußerten, da sie seit der Mobilisierung überhaupt kein Geld bekommen haben. Ein Infanterist, der als Artist in Deutschland die deutsche Sprache erlernte, erzählte unter anderem: Die meisten von uns befaßten sich mit dem Gedanken, nie wieder nach Russland zurückzukehren, wo es nur wenig zu essen, dafür aber umfomehr Knutenhiebe gibt. Ein anderer Gefangener erzählte: Keiner wußte, warum eigentlich Russland zu den Waffen greife, und erst in Oesterreich erfuhren wir von den Vorgängen in Serbien und von der Ernennung des Thronfolgerpaars. Es paßt nicht, sagte der Mann weiter, für ein Land zu bluten, das seine Söhne von den Offizieren wie Tiere behandelt läßt. Unsere Kommandanten beschimpfen und prügeln uns. Wenn es aber in den Kampf geht, vertiefen sie sich weit hinter der Front und lassen die Kompagnien allein vorgehen. Als man uns gefangen nahm, hatte der größte Teil unserer Offiziere schon längst Reißaus genommen.

#### Ein „echt russischer“ General.

Von bestreudeter Seite wird der „Deutschen Tageszeitung“ mitgeteilt: „Bei den Kämpfen, die sich östlich von Reidenburg am 30. und 31. August, unmittelbar an die eigentliche Schlacht von Lannenberg vom 27. bis 29. August angeschlossen, wurde auch der kommandierende General des 15. russischen Armeekorps, als er im Auto fliehen wollte, gefangen genommen. Natürlich wurde der Kraftwagen Sr. Exzellenz alsbald durch einen Offizier einer eingehenden Revision unterzogen, und da fand sich: eine silberne Bowle aus dem Besitze des Landrats von Reidenburg.“ Es handelt sich also um einen echt „russischen“ General.

#### Bestellte Arbeit.

Die russische Regierung hat den Uebertritt der Ruthenen von der griechisch-katholischen zur russisch-orthodoxen Kirche schon seit Jahrzehnten mit allen möglichen Mitteln betrieben. Schon vor vier Jahrzehnten, im Jahre 1875, hatte sie ihr energisches Augenmerk auf dieses millionenstarke Volk gerichtet, und wirklich ichen ihr Liebeswerben Erfolg gehabt zu haben, denn eines Tages wurde eine Ruthenendeputation vom Zaren in feierlicher Weise empfangen, die gekommen war, um die Bekehrung der ruthenischen Bevölkerung von Bobolien und von Lublin zur orthodoxen Kirche mitzuteilen. Diese Deputation, so wird jetzt der „Berl. Hg.“ mitgeteilt, war von der russischen Regierung selbst zusammengestellt, sie bestand aus Priestern und Bauern, die in russischen Diensten standen. Die ruthenische Bevölkerung fiel natürlich auf diese „bestellte Arbeit“ nicht herein, und die heutzutage unter ihnen betriebene russische orthodoxe Propaganda entspricht nicht den wahren Anschauungen der Ruthenen, die offenkundig auf der Seite Oesterreichs stehen.

#### Die Gefangenen.

Wir haben schon über eine viertel Million Gefangene in Händen, ungefähr so viel wie es 1870-71 im ganzen waren, und ein gut Teil dürfte noch folgen. Natürlich gehören zur Unterbringung bedeutende Terrainsflächen und starke Uebervachungstruppen, aber daß infolge der großen Liebbedeutende Schwierigkeiten oder gar ein Mannschafsmangel eintreten könnte, ist nicht anzunehmen. Bisher ist alles geradezu geräuschlos gegangen, und so wird sich die Sache auch weiter abwickeln. Mit Recht werden die Gefangenen der Sensationslust der größten Städte ferngehalten, denn die „Weiblichkeit“ dort ist noch weniger taktisch, wie in anderen Orten. Auch um die Menge Geschütze, wir haben wohl schon an fünfzehnhundert, sorgen sich die Russen. Die werden untergebracht werden, und wenn sich schließlich alle Städte und Dörfer eins oder mehrere als Erinnerungszeichen verstreuen lassen müssen. Ob der Krieg zudem so lange dauert, wie die Engländer schwadronieren, ist sehr fraglich. Die Kriegsmüdigkeit im französischen Volke namentlich steigt rapid, es macht keine Ehrensache von Kämpfen bis aufs Messer. Das besorgen bloß Minister und Generale.

#### Abgeblinz.

Die deutsche Regierung hat der Schweiz die Getreidezufuhr auch während des Krieges zugesichert und das Entgegenkommen hat viel Eindruck in der Schweiz gemacht. Um diesen vorteilhaften Eindruck abzuschwächen, behaupten Pariser Zeitungen jetzt, daß diese Zusicherung wertlos sei, Deutschland werde ohne Frage die für die Schweiz bestimmten Getreidetransporte festhalten und für sich verwenden. Nun stellen aber die schweizerischen Blätter selbst fest, daß Deutschland mit Vorräten für die gesamte Bevölkerung über ein Jahr hinaus versorgt sei und es nicht nötig habe, Straßentrab zu betreiben. Die Pariser sind über diese Antwort sehr verchnupft.

#### Kleine Nachrichten.

Die „D. Z. a. M.“ meldet aus Wien: Der griechisch-katholische Patriarch von Lemberg ist von den Russen zum Kriegsgefangenen gemacht worden. Er hatte seinen Wirkungsbereich trotz der Aufforderung der Behörden nicht verlassen.

Rotterdam, 11. Sept. Aus Honolulu wird berichtet, daß das Rabel zwischen den vorliegenden Inseln und dem Festland von Britisch-Kolumbien von dem deutschen Kreuzer „Nürnberg“ gekappt worden ist.

Rotterdam, 11. Sept. Von der holländischen Grenze kommt die Nachricht, daß die französische Regierung die schwere Anschuldigung zurückweist, daß ihre Soldaten Dum-Dum-Geschosse verwendet haben. Von einem Stabsoffizier in Longwy seien seinerzeit Versuche mit einer Maschine zur Herstellung dieser Augen angefertigt worden, die aber bald eingestellt wurden. Auch hätten in einer Kumpfkammer der Festung Patronen gelagert, die vor der Haager Konvention angefertigt wurden.

den, aber nicht zur Ausgabe gelangten. Jedenfalls müsse aus den Reihen der verwundeten Deutschen bezeugt werden, daß diese vor 16 Jahren hergestellten Geschosse im jetzigen Kriege nicht verwendet worden sind. Dasselbe geht auch aus den Rechnungen der Fabriken, die älter als 16 Jahre sind, hervor.

Leipzig, 9. Sept. Eine Reihe von Mitgliedern des Reichsgerichtes, meist in vorgeschrittenem Alter stehend, von Anfang bis Ende sechzig, sind als Kriegsfreiwillige in das Heer eingetreten. Teils ziehen sie schon im Felde, teils bei ihren Regimentern in der Heimat. Von ihnen haben Reichsgerichtsrat Rönige und Reichsanwalt Dieb schon den Feldzug 1870-71 als Kriegsfreiwillige mitgemacht.

## Lokal-Nachrichten.

11. September.

— Stadtverordnetenwahlen. Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen werden diesmal ohne die üblichen Parteikämpfe vor sich gehen. Die Parteien haben sich untereinander geeinigt, sobald die Aufstellung der einzelnen Kandidaten ohne Gegenkandidat gesichert ist.

— Heimfahrt von Rüssen. Den zur Zeit in Deutschland sich aufhaltenden Rüssen wird, soweit in ihrem Heimatlande den Deutschen gleichfalls die Erlaubnis zur Abreise erteilt wird, nimmere die Abreise nach Rußland grundsätzlich unter folgenden Voraussetzungen gestattet: Von der Heimbeiförderung bleiben ausgeschlossen: a) alle nicht völlig unverdächtigen Rüssen, b) alle mehrfachen Rüssen, das heißt Männer im Alter von 17-45 Jahren, c) aktive oder verabschiedete russische Offiziere. Die Heimbeiförderung erfolgt über den Hafen von Sahnitz und Schweden. Zur Beförderung der Rüssen werden nach Möglichkeit Sonderzüge bereitgestellt werden. Die Weiterbeförderung der Rüssen von Sahnitz über Stockholm nach Petersburg soll durch Vermittlung des Schwedischen Reisebureaus in Berlin W. 8, Unter den Linden 22/23 erfolgen. Dieses Bureau wird für die Abfertigung der Reisenden in Sahnitz die erforderlichen Einrichtungen treffen. Die Abfertigung geschieht auf Kosten der die Heimreise Wünschenden. Die in Betracht kommenden russischen Staatsangehörigen, soweit sie sich in Frankfurt a. M. aufhalten, werden dringend aufgefordert, wegen Feststellung der Zahl im Polizeipräsidium, neues Polizeidienstgebäude, Hohenzollerplatz 11, Zimmer 204, sich unverzüglich einzufinden. Den im Inlande befindlichen Engländern, Franzosen und Belgiern kann die Abreise in die Heimat noch nicht gestattet werden.

— Das wirtschaftliche Leben im Kriege. Die Zahl der durch den Krieg arbeitslos Gewordenen hat die Ziffer 10 000 überschritten. Der Staat, die Stadt und verschiedene Wohltätigkeitsorganisationen werden gemeinsame Mittel und Wege suchen, um hier Abhilfe zu schaffen. — Für die zum Heeresdienst eingezogenen städtischen Stra-

ßenlehrer sind jetzt deren Frauen unter Belassung der Bezüge ihrer Männer eingestellt worden. — Die Frankfurter Hypothekendarlehen haben sich bereit erklärt, in notwendigen Fällen die Hypothekenschulden ihrer Schuldner zu gestunden, insofern sie auch ihren Mietern, die ins Feld gerückt sind, Entgegenkommen zeigen. Damit wäre die drückende Frage der Mietsfreistellungen im Sinne aller Parteien entschieden.

— Ausschuss für Volksvorträge. „Die Dichter der Befreiungskriege“ bildet das Thema der Volksvorträge im alten Börsensaal am kommenden Sonntag. Vortragender ist Dr. J. Weinmann. Außerdem wirken mit: Frau Sybil Bane, Primaner des Lessinggymnasiums, der Schülerchor des städtischen Oberlyzeums und ein Vokalquartett der Herren Kohnmann, Breiding, Raunow und J. Wagner. — Wünschen seiner Zuhörer entsprechend hat Herr Prof. Ziegler seine Volksvorträge über „Fichte's Reden an die deutsche Nation“ dem Ausschuss zum Druck überlassen. Der Vortrag gelangt zum Besten der Kriegsfürsorge zum öffentlichen Verkauf.

— Stenographie auf Feldpostkarten. Wie der Staatssekretär des Reichspostamts auf Anfrage dem „Stenographischen Jahrbuch“ mitteilt, ist die Anwendung stenographischer Schriftzeichen (auch Debatten, Rede- oder Eilschrift) auf Feldpostkarten gestattet. Das Publikum war bisher über die Verwendung der Kurzschrift im Feldpostverkehr vielfach im Unklaren.

— Die Kurse für Obstverwertung werden auf vielfeitiges Verlangen weitergeführt. Die nächsten Kurse finden statt am: 11., 12., 14., 15., 16. und 17. September d. J. in der Viebfrauenthule.

— Die waderen Eisenbahner. Die Frankfurter Eisenbahnbeamten und Arbeiter haben zu gunsten der Kriegsfürsorge eine Sammlung veranstaltet, die über 17 000 Mark ergab. Außerdem sammelten die höheren Beamten für sich noch mehrere tausend Mark.

— Die Gefallenen in Feindesland. Nach einer Meldung dürfen bis auf weiteres auf den preussisch-hessischen Bahnen gefallene Krieger aus dem Feindesland nicht nach der Heimat befördert werden.

— Der verfolgte „Millionär“. Auf offener Straße hatte ein Freund des Arbeiters Karl Hufmann einem Passanten die Uhr gestohlen, die er auf der Flucht dem Hufmann zusteckte. Dieser lief mit der Beute davon, so schnell ihn seine Füße tragen konnten. Man erwischte ihn und nun behauptete er, die Uhr von dem großen Unbekannten erhalten zu haben. Vor der Strafkammer erklärte Hufmann, er sei nur gelaufen, weil damals alles auf Jagd auf Spione zu machen. Das Gericht hielt Hufmann der Begünstigung für überführt und verurteilte ihn außerdem wegen eines Diebstahls. Der Angeklagte hatte nämlich aus der Mansarde eines Schlafgängers mehrere Wäschestücke gestohlen und sie auf

dem Strohsack seines eigenen Bettes verborgen. Hufmann, der schon in Irrenanstalten saß, aber nur geistig minderwertig ist, litt an dem Wahn, er sei dreifacher Millionär und werde von Freimaurern verfolgt. Die Strafe, die das Gericht für seine Taten ausdwarf, lautete auf sechs Monate Gefängnis.

— Ein teures Fahrrad. Der wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafte 26-jährige Fahrburische Johann Disheimer entwendete im August ein Fahrrad, das in der Eiststraße stand. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten im Hinblick auf sein Vorstrafenregister zu einem Jahr Zuchthaus.

— Ein Hasendieb. Der sechszehnmal vorbestrafte 36-jährige Arbeiter Andreas Weisenfel brach in der Nacht zum 26. Juni in das eingeriebete Grundstück eines Kaninchenzüchters ein und stahl neun Hasen. Als er Meißter Lampe am nächsten Tag zum Kauf anbot, schöpfte man Verdacht und holte die Kriminalpolizei, die den Dieb festnahm. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis. Fürwahr teure Hasen!

— Ein gefährlicher Geisteskranker. Der 1877 in Gladenbach geborene Kellner Ludwig Walschmidt, der vor mehreren Jahren in einem Schuhladen der Bergerstraße eine Verkäuferin durch Messerstiche ermordete und später für irrsinnig erklärt wurde, ist am 31. August aus der Irrenanstalt Heilbronn entwichen.

— Ein junger Held. Mit dem gestern Abend im Städtischen Krankenhaus „Ost“ ausgeladenen Verwundetentransport kam auch ein sechzehnjähriger Junge an, der den ganzen Feldzug bis Sedan mitgemacht hat. Er hat mit noch zwei anderen Jungen von 15 und 16 Jahren alle Fußmärsche, Anstrengungen und Entbehrungen der Truppen mitgemacht und während der Gefechte Munition bis in die vordersten Reihen getragen. Während seine beiden Kameraden leider gefallen sind, hat er selbst die Verwundeten bis Frankfurt begleitet und ist mit ihnen bis auf weiteres im Lazarett untergebracht. Sobald einzelne Leichtverwundete wieder in die Front entlassen werden, wird er mit ihnen wieder zu seinem Regiment Nr. 28 hinausziehen. Sein Hauptmann hat ihm das Eisene Kreuz verliehen, und er ist nicht wenig stolz auf seine bisherigen Leistungen — dabei kerngesund, von der Sonne gebräunt und kreuzfidel. Seine lebhafteste Schilderung nach Empfang einiger Tafeln Schokolade und seine Stereotype, in bläulicher Mundart vorgebrachte Redensart, daß die Soldaten ohne Munition nicht scheitern können, erheiterte alle bei dem Ansehen der Verwundeten Anwesenden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei A. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Am 29. August fiel im Kampfe fürs Vaterland mein heissgeliebter Mann, der gute Vater meiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

**Amtsrichter Dr. Albert Zipperling**  
Oberleutnant der Res.

In tiefem Schmerz  
im Namen der Hinterbliebenen  
**Johanna Zipperling**  
geb. Harth.

4904

## Krieger-Verein Bockenheim.

Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 29. August unser Ehrenmitglied

Herr Amtsrichter  
**Dr. Albert Zipperling**  
Oberleutnant der Reserve.

Der Verein trauert um einen lieben, stets hilfsbereiten Kameraden. Sein Andenken wird für immer in Ehren gehalten.

Frankfurt a. M., West, 11. September 1914.

Der Vorstand.

4910

Grosse irdene  
**Einkochtöpfe**  
in großer Auswahl eingetroffen.  
**J. G. Kothe**

Adalbertstraße 12. 4880

Für Haushaltsartikel tüchtige Hausierer gesucht. Näheres Expedition. 4886

Frau oder älteres Mädchen, unabhängig, zur Führung des Haushalts sofort gesucht. Näheres Appellgasse 14, 1. Stod. 4892

Fremdl. abgeschl. Manjardem. 25 M., per 1. Oktober. Falkstraße 44. 4774

Frankfurt-Danien.

Schöne 3 Zimmerwohnung, Bad und Veranda, per 15. Oktober zu vermieten. Große Melkenstraße 28, 1. Stod. 4798

Fahne, fast neu, zu verkaufen. Leipzigerstraße 44, 1. Stod links. 4906

**Zum Hellschen Hof**  
Hessenplatz 9, Ecke Bajaltstraße.  
Heute Abend 4911  
**Metzeisuppe**  
wozu freudl. einladet  
**Wilhelm Wähler.**

Perfekte Bäglerin  
3-4 Tage die Woche gesucht. A. Heil,  
Friedländerstraße 6b. 4902

**Philipp Döpfner**  
vormals Ph. Pippert Nachf.  
Ginnheimerlandstraße 3a  
Telefon Amt Tanus 4458  
empfiehlt sich zum Bezug von  
**la Ruhr-Kohlen**  
und Koks  
zu den billigsten Tagespreisen.

**Gottesdienstliche Anzeige.**  
Ev. Kirchengemeinde Bockenheim  
14. Sonntag nach Trin. (13. September).  
St. Jakobskirche:  
Vorm. 8 Uhr: Vfr. Hesse, hl. Abendm. (Kollekte).  
" 10 " Vfr. Hesse, hl. Abendm. (Kollekte).  
" 12 " Lau'gottesdienst.  
Dienst. 8 " Kriegsandacht, Vfr. Hesse, heil. Abendmahl (Kollekte).  
Freit. 8 " Kriegsandacht, Vfr. Siebert, hl. Abendmahl (Kollekte).  
Markuskirche:  
Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Vfr. Kahl, hl. Abendm. (Kollekte).  
" 11 " Vfr. Kahl, Kindergottesdienst.  
Dienst. 8 " Kriegsandacht, Vfr. Hesse, heil. Abendmahl (Kollekte).  
Freit. 8 " Kriegsandacht, Vfr. Kahl, heil. Abendmahl (Kollekte).  
Gemeindehaus Falkstraße 55:  
Sonnt. Abd. 8 Uhr: Jungfrauenverein ig. Abtg. 8 " Jugendbund.  
Mont. " 9 " Kirchenchor.  
Mont., Mittw., Donnerst., Sonnt. Abd 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kriegsbefund des Jugendbundes, wozu die Gemeinde herzgl. eingeladen wird.  
Mittw. Abd. 8-9 Uhr in beiden Kirchen Orgelspiel.

**Gottesdienstliche Anzeigen.**  
Christuskirche Frankfurt am Main.  
Sonntag, den 13. September.  
Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kindergottesdienst.  
" 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " Hauptgottesd., Vfr. v. Weizel.  
Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " Abendgottesdienst, Vfr. Bömel.  
Abd. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " Kriegsbefund.  
Falkenhof, Bockenheim Falkstraße 29.  
Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft jung. Mädch.  
Mittw. " 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " Temperenz-Versammlung.  
Donn. " 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " Bibelstunde f. Frauen.  
Donn. " 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " Bibelst. f. Männer u. Jüngl.

# Wohnungen.

## 5 Zimmer u. mehr.

**Drei 5 Zimmerwohnungen** mit Zentralheizung und allem Komfort per 1. Oktober zu vermieten. Neubau Leipzigerstr. 45 b. Näheres Leipzigerstr. 17, Bäckerei Kirchner. 3980

**Adalbertstraße 10.** 5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

**Bodenheimerlandstraße 142a.** 5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per sofort zu verm. Näh. im 3. Stod. 4786

## 4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stod. 3762

**Sophienstraße 97, 3. Stod** 4 Zimmerwohnung, Balkon, Manfard u. für 1. Oktober zu vermieten. 3945

**Jordanstr. 74, part.** 4 Zimmerwohnung, Bad, sowie Confol-Lagerraum zu vermieten. Nähe Universität. 4403

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Zietenstr. 24, 2. Stod. Auskunft parterre rechts. 4403

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stod per 1. Oktober zu vermieten. Falkstr. 39. Näheres bei Jakob Schütz, Dreieichstraße 10, 1. Stod. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 4787

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinwegstraße 21, 1. Stod. 4788

**Schwärmerstr. 10.** 4 Zimmerw. an ruh. Fam. preisw. p. Okt. z. verm. Näh. pt. 4789

**Riesstraße 15.** Schöne ger. 4 Zimmerwohnung mit Bad extra, Bleichpl. u. allem Zubeh., Preis jährl. 690 M. mit Wasser u. Schornsteinfeggeb. Näh. das. 3. St. 4807

4-5 Zimmerwohnung, 800 M., mit Bad und Bleichpl. per Okt. oder später zu verm. Näh. Schloßstr. 42, II. am Kurfürstenpl. 4844

**Riesstraße 17, 2. Stod.** Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör in ruhigem Hause preiswert zu vermieten. Näheres Molke-Allee 102, 3. Stod bei Burghardt. 4845

## 3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon sof. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 88, v. oder Kreuznacherstr. 45, Baubüro. 3884

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 64, I. 4228

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 4248

3 Zimmerwohnung im Parterre zu vermieten. Nauheimerstraße 15. 4251

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häusergasse 4. 4313

**Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten.** Leipzigerstraße 26. 4338

**Rödelheimerlandstr. 40, Hinterhaus 2. Stod.** Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil, Vorderhaus 2. Stod. 4360

Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung im 2. Stod mit Bad per 1. Okt. zu vermieten. Preis 640 M. Schloßstraße 27, p. 4404

**Marlgrafenstraße 5, 2. Stod.** Schöne 3 Zimmerwohnung in einfachem 3 Zimmerhaus mit Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part. rre. 4472

Schöne 3 Zimmerw. mit allem Zub. im 3. Stod zu vermieten. Falkstraße 80. 4499

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad und Bleichpl., part., per 1. Okt., coll. mit Hausverm. Näh. Falkstr. 40, I. St. r. 4500

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Homburgerstraße 28. 4584

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Friglarerstraße 2a, part. 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 67, Bäckle. 4646

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwärmerstraße 7. Näh. 1. Stod. 4647

3 Zimmerwohnung, monatlich 40 M., inkl. Wassergeld. Leipzigerstraße 11. 4674

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirchplatz 8. Näheres Kirchplatz 7 oder Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

Kleine 3 Zimmerwohnung mit Zub. zu verm. Näh. Nauheimerstr. 16, I. St. I. 4752

**Schöne 3 Zimmerwohnung, Preis M. 48.—** zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Falkstraße 43, I. Stod. 4753

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Gremplstraße 24. 4762

**Schöne 3 Zimmerwohnung** mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckladen. 4790

**Kleine Kellenstr. 9.** Schöne 3 Zimmerwohnung 1. u. 2. St., eine 1 Zimmerwohnung mit Küche per sofort zu vermieten. 4791

**Goebenstraße 15.** Schöne 3 Zimmerwohnung, 1. Stod, per sofort zu vermieten. 4792

3 Zimmerwohnung, große 2 Zimmer-Manfardwohnung zu verm. Näheres Basaltstraße 41 beim Hausverwalter. 4808

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwärmerstraße 15, part. 4809

Schöne 3 Zimmerwohnung mit großer Küche im Manfardestock sofort zu verm. Sophienstraße 103. Zu erfr. part. 4810

**Bredowstraße 10, 1. Stod.** 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zubehör per 1. Oktober an ruhige Leute preiswürdig zu vermieten. Näheres parterre bei Lamm. 4846

**Friesengasse 3.** 3 Zimmerwohnung zu M. 40.— sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4847

**Praunheim.** Mehrere schöne 3 Zimmerwohnung, Bad, Balkon, elektr. Licht, Garten, Haltest. der Elektr., Preis 36 M. Zu erfr. Heinrich Noß, Cromestr. 18, Rödelsh. 4848

3 Zimmer mit Küche, 28 M., zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 9, Hinterhaus. Zu erfragen Vorderhaus 2. St. IIs. 4849

**Friesengasse 8, 1. St.** Geräumige 3 Zimmerwohnung per 1. Oktbr. zu verm. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 4850

**Schöne 3 Zimmerwohnung** mit Zubehör zu vermieten. Näheres part. Rödelheimerlandstraße 88. 4851

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Mühlgasse 5a. 4859

3 Zimmerwohnung mit Bad und elektr. Licht, 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Rödelheimerstraße 7, 1. Stod. 4860

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Zietenstraße 13, I. St. 4870

**Schöne Manfarden-Wohnung, (3 Zimmer, Küche und Keller) per 1. Oktober zu vermieten. Preis 26 M. Rödelheimerlandstraße 86, Näh. daselbst im 1. Stod.** 4893

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Alkoven an ruhige Leute sofort zu vermieten. Preis 46 M. Anzusehen mittags von 2-5 Uhr. Kurfürstenplatz 29, 3. Stod links. 4894

**Wildungerstraße 15, 3. Stod** und **Wildungerstraße 11, part.** ist je eine schöne 3 Zimmerwohnung (keine Doppelwohnungen) mit allem Zubehör und Bleichpl. per 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter Burghardt, Wildungerstraße 13, parterre. 4895

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Juliusstraße 39. 4896

Brachvolle 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, Warmwasserversorgung u. preiswert per sofort oder später zu vermieten, im Neubau Leipzigerstraße 45e, Ecke Kurfürstenstraße. Näh. bei Rawragk & Co. 4907

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon zu verm. Näh. Falkstr. 89. 4908

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Friesengasse 24, 1. Stod. 4909

## 2 Zimmer u.

**Manfardenwohnung, 2 Zimmer und Küche** an ältere Leute ohne Kinder zu vermieten. Adalbertstraße 16. 3989

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort sehr billig an ruhige Leute zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 32, II. Hths. Anfragen bei Nicolai & Will, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Rödelheimerlandstraße 32, 3. Stod. 4107

2 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 4119

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad per sofort eventl. auch später zu vermieten. Zu erfragen Werberstraße 13, I. St. 4244

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häusergasse 4. 4314

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Florastraße 20. 4352

Sch. gr. 2 Zimmerwohn. mit Zub. a. ruh. Leute, verm. Zu erfr. Homburgerstr. 11. 4623

**Schöne 2 Zimmerwohnung** an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Riesstraße 38 im Laden. 4527

2 u. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Böbenstr. 4 u. Justusstr. 20, I. St. 4617

Schöne 2 Zimmerwohnung an kleine Familie sofort zu vermieten. Zu erfragen Ederstraße 9, 1. Stod. 4657

**Sophienstraße 41, 1. Stod.** Schöne gr. 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres part. rechts oder Arnulfstraße 6. Tel. Amt Taunus 294. 4677

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Friesengasse 18. Näheres Rödelbergbrauerei. 4683

**Falkstraße 92, 2. St. r.** 2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 4713

Eine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu vermieten. Große Seestraße 2. 4714

Schöne 2 Zimmerwohnung, 1. Stod, zu vermieten. Preis 45 Mark. Näheres Homburgerstraße 22, 1. Stod. 4748

Freundl. 2 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. Basaltstr. 13, 3. St. 4754

**Nähe Warte, Riesstr. 39.** Schöne 2 Zimmerwohnung (Preis 34 M.) zu vermieten. Näh. daselbst bei Reuter, II. I. 4755

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Seitenbau. Näheres Kurfürstenstraße 12. 4758

2 Zimmerwohnung zu vermieten. (M. 28.—). Kleine Seestraße 6. 4759

2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 2. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4760

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Jordanstraße 69. 4793

2 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Molke-Allee 100, III. 4794

2 Zimmerwohnung, M. 27.—, zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 94, part. 4795

2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Friesengasse 26. 4796

Manfardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, in ruh. Hause an ruh. Leute ohne Kinder zu vermieten. Anzusehen von norm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Schönhofstr. 17, p. 4811

2 Zimmerwohnung mit Küche und Kub. bill. zu verm. Falkstr. 102 b. Butcher. 4812

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schönhofstraße 23, bei Heise. 4815

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Jordanstraße 41, 1. Stod. 4853

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 31, 2. Stod. 4854

2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Sinnheimerstraße 33. 4855

**Kleine 2 Zimmerwohnung** an älteres Ehepaar billig zu vermieten. Sinnheimerstraße 33. 4856

Große 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Wurmbachstraße 8, I. r. 4857

**Homburgerstr. 19, Jordanstr. 66.** Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres parterre. 4861

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4862

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, zu vermieten. Friesengasse 31 (Laden). 4864

2 Zimmerwohnung, Vbh. 1. Stod, zu verm. Zu erfr. Verberstraße 4, part. 4869

Manfardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Wurmbachstr. 3, part. Witte. 4897

**Sinnheimerstr. 39.** Freundl. Manfardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, abgeschl. Vorplatz und Zubehör. Das. kleine 2 Zimmerwohnung im Hinterhaus zu vermieten. 4898

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Adalbertstr. 56, bei Schultes. 4899

Schöne 2 Zimmerwohnung, 1. St., per sofort zu verm. Basaltstr. 56, Laden. 4900

1 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu verm. Falkstraße 110, bei Raab, 2. St. 4363

1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Kleine Seestraße 5. 4417

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Adalbertstraße 67, part. 4612

Zwei kleinere Wohnungen preiswert zu vermieten. Mühlgasse 18. 4613

**Manfardenzimmer mit Küche zu vermieten.** Jordanstraße 29. 4620

Kleine Manfardenwohnung an Leute ohne Kinder per sofort zu vermieten. Schloßstraße 47, 1. Stod. 4679

Manfardenwohnung, 1 Zimmer mit Küche, zu verm. Ederstraße 1. Näh. I. St. 4717

1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im 1. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4761

Manfardenwohnung sofort oder später zu vermieten. Nauheimerstraße 14, part. 4797

1 Zimmer mit Küche zu vermieten. Falkstraße 102 bei Butcher. 4813

**1 Zimmerwohnung** neuhergerichtet, mit Zubehör sofort zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 17. 4814

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Mühlgasse 3. Näheres 1. Stod. 4858

**1 heizbares Zimmer** zu vermieten. Friesengasse 31 (Laden). 4865

Wohnung zu vermieten, an ruhige Leute. Solmsstraße 44. 4866

Schöne 1 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Rödelheimerstraße 28. 4868

Schöne 1 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres Juliusstraße 39. 4901

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

## Bockenheimer Turngemeinde. (Turnerinnen-Abteilung.)

Am 9. d. Mts. verschied nach langem schwerem Leiden unser treues Mitglied

**Frau Elise Bollbach geb. Wüst.**

Wir bitten, der Verstorbenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

**Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 12. September, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, vom Portale des Bockenheimer Friedhofes. 4905

